

Aus dem Gemeinderat

In der letzten Gemeinderatssitzung am 24. Januar wurden folgende Themenbereiche behandelt:

Weitere Beratung des Haushaltes 2012

Nach der Beantwortung einiger Verständnisfragen zum Haushalt 2012 ist die Verabschiedung in der Gemeinderatssitzung am 14.2.2012 vorgesehen, die dann im Musikzimmer der Dr.-Josef-Schofer-Schule stattfindet.

Fortschreibung des Gemeindeentwicklungskonzeptes für das Jahr 2010

Auf Grundlage der statistischen Zahlen 2010 wurde das Gemeindeentwicklungskonzept fortgeschrieben. Es dient der Gemeinde als Leitlinie für die weitere Entwicklung.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Einwohnerzahl im Vergleich zu 2009 geringfügig abgenommen hat und zwar von 8.011 auf 7.946 Einwohner. Die Wanderungsbewegung hat sich im Gegensatz zum Vorjahr im Jahr 2010 etwas in das Negative entwickelt. Den 522 zugezogenen Personen stehen 563 fortgezogene Personen dagegen. Dieser Rückgang an Zugezogenen liegt nicht darin begründet, dass ein Mangel an Baugelände in Bühlertal besteht. Das Gegenteil ist der Fall. Es ist vielmehr so, dass zurzeit ein Trend „in eine Stadtwohnung“ zu ziehen, vorhanden ist. Die Zahl der Geburten hat sich gegenüber 2009 (64 Geburten) im Jahr 2010 bei 59 Geburten nicht schwerwiegend verändert. Die Zahl der Sterbefälle (von 83 auf 84) ist fast gleich geblieben.

Bei der Altersstruktur ist in Bühlertal, wie in den vergangenen Jahren, die stärkste Gruppe die der „41- bis 65-jährigen“, während die wichtige Bevölkerungsgruppe der „26- bis 40-jährigen“ (junge Erwerbstätige) wiederum den 3. Platz der 6 Altersgruppen einnimmt. Die Altersgruppe der „über 65-jährigen“ belegt wiederum den 2. Platz und liegt mit 21,6 % wieder deutlich über dem Durchschnitt des Landkreises Rastatt mit 20,4 %, der Region Mittlerer Oberrhein mit 20,1 % und dem Land Baden-Württemberg mit 19,4 %. Die „unter 15-jährigen“ bilden nach wie vor die viertstärkste Gruppe. Ebenso traten bei der Altersgruppe „15- bis 18-jährigen“ gegenüber dem Jahr 2009 keine erkennbaren Veränderungen ein. Diese Altersgruppe belegt aber – wie in den Vorjahren – den letzten Tabellenplatz der 6 Altersgruppen.

Die voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung bis zum Jahr 2030 wurde in 5 Altersgruppen gegliedert. Es ist klar ersichtlich, dass die Einwohnerzahl weiterhin stetig abnimmt und im Jahr 2030 bei 7.150 (2010: 7.965) liegen soll. Die Gruppe der „60- bis 85-jährigen“ steigt kontinuierlich an, während die Gruppe der „unter 20-jährigen“ stetig abnimmt. Diese Entwicklungsprognose bestätigt die

bisher richtige und künftige Vorgehensweise der Gemeinde, relativ kleinparzellier- te Siedlungsflächen im Flächennutzungsplan auszuweisen.

Die Eheschließungen in Bühlertal sind im Vergleich mit dem Vorjahr im Jahr 2010 von 25 auf 34 Eheschließungen relativ stark angestiegen.

Die Anzahl der Arbeitsstätten ist im Vergleich zu 2009 mit 124 Arbeitsstätten leicht gesunken. Somit sind auch die Beschäftigten vom Jahr 2009 mit 1.501 Personen im Jahr 2010 auf 1.424 Personen zurückgegangen.

In Bühlertal liegt die Arbeitslosenquote im Jahr 2010 bei 4,8 % und ist somit um 0,2 % gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Mit dieser Arbeitslosenquote liegt Bühlertal aber immer noch weit unter dem Durchschnitt des Landkreises Rastatt mit 6,3 % und dem Landesdurchschnitt von 7,3 %.

Der Gemeinderat nahm die Fortschreibung des Gemeindeentwicklungskonzeptes für das Jahr 2010 zur Kenntnis.

Interkommunale Zusammenarbeit mit der Gemeinde Ottersweier - Abschluss einer Vereinbarung zur gegenseitigen Unterstützung im forstwirtschaftlichen Bereich

Im Forstwirtschaftsjahr 2011 hat man mit der Gemeinde Ottersweier begonnen, einen gegenseitigen Personalaustausch im forstwirtschaftlichen Bereich (Forstwirte) zu testen. Aufgrund dieser bisher mündlichen Vereinbarung haben die beiden Forstwirte der Gemeinde Bühlertal im Jahr 2011 rund 65 Stunden im Ottersweierer Gemeindewald gearbeitet, während die beiden Forstwirte der Gemeinde Ottersweier rund 207 Arbeitsstunden in unserem Gemeindewald gearbeitet haben. Die Koordinierung dieser Einsätze erfolgte durch den gemeinsamen Revierleiter Klaus Vollmer.

Nachdem sich diese Arbeitsweise, die bisher vor allem im Krankheits- oder Urlaubsfall eines Forstwirtes praktiziert wurde (eine Holzfällung kann nur mit mindestens zwei Forstwirten stattfinden, idealerweise sind es drei), bewährt hat, beschloss der Gemeinderat, eine Vereinbarung über den gegenseitigen Austausch von Forstwirten mit der Gemeinde abzuschließen. Die interkommunale Zusammenarbeit wurde begrüßt.